



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 04.02.1924

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89452)

Gienoftn d. 4. Febr. 1924.

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Ihren Brief und Ihre Karte, auch für das Getächeln, das ich dem Minister geschickt habe. Übrigens habe ich noch nicht von ihm gehört. Ich war schon auf die Rückseite des Papyrus im Bd. I der Hieratiz Pap.-aufmerksam. Die beiden Hymnen sind ja entschieden von unserem Schreiber geschrieben. Aber passt es, wie Sie schreiben, dass da auch eine P. 49 eines Aeneas steht? Woher haben Sie das? Das wird wohl eben unser Text auf der Vorderseite sein? Was die paläographische Bestimmung betrifft, so ^{ist} ~~wird~~ eine Reihe von Formen für die Äthiopenzeit charakteristisch. Der Papyrus wird doch wohl nicht viel später sein. Mein Aufsatz wird jetzt in Stockholm gedruckt und kann wohl bald erscheinen. Unser Text hat den Mitgliedern der Akademie viel Freude gemacht. Der alte Keol ist doch so menschlich und vernünftig.

Übrigens bin ich nicht viel weiter im Verständniss gekommen, und ich habe immer das Gefühl, das ein anderer, vor allem Sie, es viel besser machen würde; aber doch werde ich versuchen weiter zu kommen. Einen schönen Tag werde ich wohl in Berlin auftauchen um das W.B. zu benutzen. Doch bleibe ich dabei: dass Studieren besser als Publizieren ist; das können Sie mir vielleicht nicht nachfühlen.

Ich habe versprochen ein Bündchen ägyptischer Lozählungen in Hebräisch zu geben; ich werde da wenigstens eine aus der koptischen Mönchsliteratur mitnehmen. Die Vorlesungen fangt ich morgen an; eben hat mir ein alter Probst (amerikaner) von 75 Jahren telefoniert, dass er gerne mitmachen möchte! Zu viele von solchen Zuhörern wäre nicht nach meinem Kopf.

Der Brief Ihrer Frau aus vorigen Tag hat uns beiden große Freude bereitet; wir sind sehr dankbar, dass Sie uns so mitfolgt lässt in allem, was Sie beiden bewegt; das ist uns beiden ein teures Privilegium und

ein Zeichen treuer Freundschaft. Wir denken oft an Sie und an die Schwierigkeiten,
die leider noch nicht nachlassen. Eben in diesem Tag hatte ich ein ~~kleines~~ Geschenk
von einem deutschen Herren, der mir verschiedenes beibringt hat, was dem Ein-
druck von dem Unglück Ihres Landes vertieft hat. Morgen wird hier im ganzen
Land eine Hausversammlung für die Kinder hauptsächlich in Deutschland vor-
anstaltet. Es hat sich eine Opposition dagegen merkbar gemacht, veranlasst durch
die letzten Verhandlungen im preussischen Landtag über die deutsch-dänische
Grenzfrage. Aber hoffentlich wird alles gut gehen.

Morgen werde ich durch Borkelund Ihnen ein kleines Paket schicken. Leider
weiss ich nicht, ob wir die richtige Zusammensetzung der Waaren gefunden
haben. Vielleicht wären andern Sachen z. B. Zucker oder Seife nicht willkommen.
Gelegentlich schreiben Sie oder Ihrer Frau ein Wort darüber!

Übrigens freuen wir uns schon auf Ihren Besuch so wie wir in Mai; das
ist eine hübsche Zeit hier in Gjeestoft, dann werden Sie alles in neuem Licht
sehen und noch mehr. Hoffentlich werden Sie es einrichten können, dass
Sie und Ihre Frau Haus und Familie verlassen können um hier 4 Wochen
in aller Ruhe zu wohnen. Wie früher hole ich ~~Sie~~ ^{Sie} in Berlin ab, nicht mit
Pferden und Wagen, aber mit der Eisenbahn!

Wie geht es mit Ihrer Religion? Wenn Sie sonst rüstig und arbeitsfähig
sind, werden Sie ja jetzt vieles bewältigen können; Sie haben ja die Un-
vorståttschäfte nicht mehr.

Jetzt schliesse ich. Viele Grüsse von Haus zu Haus

Ihr
H. O. Lange.